

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sonders aber dahin zu streben, daß St. Giovanni di Medua Montenegro zufalle. Den griechischen Ministerpräsidenten dafür zu gewinnen suchen, daß er bei passender Gelegenheit einen montenegrinischen Prinzen als Herrscher Albaniens in Vorschlag bringe. Der König sei zwar vom Erfolge dieser von ihm vorgeschlagenen Kandidatur keineswegs überzeugt, doch verspreche er sich trotzdem dadurch indirekt eine Hebung seines Ansehens. Als zweiten Kandidaten schlägt er dem griechischen Ministerpräsidenten Louis Bonaparte vor. Der König sei überzeugt, daß Bonaparte von den Großmächten dank seiner Familienverbindungen mit dem griechischen und italienischen Hofe gern gesehen würde.

Mit den österreichischen Diplomaten habe er sich besonders gut zu stellen und diesen gegenüber bei jeder Gelegenheit die Dankbarkeit für empfangene Wohltaten sowie die Hoffnung auf das auch ferner notwendige Wohlwollen Österreich-Ungarns hinsichtlich der moralischen und materiellen Entwicklung Montenegros zu betonen. — Erwähnen möchte ich, daß bereits vor einigen Jahren von einer Vermählung der Prinzessin Xenia mit dem Prinzen Louis Bonaparte die Rede war. — Ich bitte, diesen Bericht als streng vertraulich zu betrachten<sup>1)</sup>.

Das Aktenstück trägt den Vermerk: Zur Kenntnis genommen, den Mitgliedern unserer Delegation in London zwecks Beobachtung dessen, woran gearbeitet wird, zur Kenntnis zu bringen. Den Inhalt dieses Berichtes auch den Gesandten in Petersburg, Rom, Berlin, London, Sofia, Bukarest und Athen mitzuteilen.

Nr. 237.

## Der serbische Gesandte Gawrilowitsch, Cetinje, an das Ministerium des Äußern in Belgrad.

Telegramm: Cetinje, den 1./14. Dezember 1912.

Viele Mitglieder der „Narodna Odbrana“ aus Bosnien und der Herzegowina, die Freiwillige in Montenegro sind, haben gehört, daß Österreich-Ungarn mobilisiere. Da wenden Sie sich vertraulich an die Gesandtschaft mit der Frage, ob sie nach Hause gehen sollen, wo sie im Falle eines Krieges mit Österreich-Ungarn von größtem Nutzen sein würden.

Bitte antworten Sie mir sofort.

<sup>1)</sup> Der Inhalt dieses Berichtes Gawrilowitschs macht den Eindruck einer Fälschung, der diesmal nicht ein österreichischer Diplomat, wie Graf Forgách anlässlich des Friedungsprozesses, sondern ein serbischer Diplomat Glauben geschenkt hat, weil diese Ausführungen seinen Konzeptionen über König Nikolaus genehm waren. Sollte aber der Inhalt, trotz der Bedenken echt sein, dann haben wir es mit einem klassischen Beispiel des Balkan-Byzantinismus zu tun.